

: *Neue Glocken für St. Johannis zu Oldenburg i.H.*

## "Herz Wagriens" mit altem Wohlklang

Oldenburg in Holstein (ups). – Mit einem festlichen Umzug durch die Stadt begrüßten Kirchengemeinde, Einwohner und Gäste Oldenburgs die beiden neuen Bronzeglocken für die St. Johanniskirche, das vor 850 Jahren erbaute Wahrzeichen der Halbinsel Wagrien im Norden Ostholsteins. Die nahezu 100 Jahre alten, vom Rost angegriffenen Stahlglocken müssen aus Sicherheitsgründen ersetzt werden, teilte die Kirchengemeinde mit. Als "Jahrhundertereignis" für St. Johannis bezeichnete der stellvertretende Bauausschussvorsitzende der Gemeinde, Ulrich Nörtemann, das Vorhaben, dessen Kosten von 58.000 Euro zu einem Großteil aus Spenden und aus dem EU-Förderprogramm "Aktiv-Region Wagrien-Fehmarn" bestritten werden.

Von Ursula Palm-Simonsen.

Ein Radlader setzte die Bronzeglocken vorsichtig vor dem Kirchenportal ab. Pastor Dr. Christian Ottemann drückte die Dankbarkeit der Kirchengemeinde aus: "Es ist eine große Freude, dass unsere St. Johanniskirche, als Wahrzeichen und Herz der Landschaft Wagrien, endlich wieder Bronzeglocken hat!"

### Dank an Spender und AktivRegion Wagrien-Fehmarn

Mit einem festlich geschmückten Pferdefuhrwerk waren die Glocken über Schuhstraße und Marktplatz bis zur Johanniskirche gebracht worden, der Oldenburger Spielmannszug hatte den Zug angeführt. Hinter den Glocken folgten die Oldenburger Pastoren Jörn Lauenroth, Dr. Christian Ottemann, Dr. Horst Simonsen und Ulf Teichmann, dazu die Mitglieder des Kirchenvorstandes, danach Bürgermeister Martin Voigt und Bürgervorsteher Helmut Schwarze, die "Oldenburger St. Johannis Toten- und Schützen-Gilde" unter der Leitung ihres Ersten Ältermannes Bernd Schultz und schließlich Altbürgermeister Manfred Hoffmann für die AktivRegion Wagrien-Fehmarn. Vor der Kirche begrüßte der Posaunenchor, geleitet von Kantor Matthias Voget und unterstützt durch Bläser aus Heiligenhafen, die Glocken und die Teilnehmer des Umzugs.

Pastor Ottemann dankte allen Unterstützern, Spendern und Sponsoren. Insbesondere nannte er die Stadt Oldenburg in Holstein, die Gilde und den Sportverein, die aktiv geholfen oder größere Beträge gespendet hatten. Besonders würdigte er den Beitrag der AktivRegion Wagrien-Fehmarn, die mehr als 22.000 Euro aus EU-Mitteln und des Landes Schleswig-Holstein beigesteuert hatten.

Sowohl Bürgermeister Martin Voigt als auch Pastor Christian Ottemann dankten dem Kirchenvorsteher Otto Metelmann, der das Glockenprojekt unter großem persönlichen Einsatz auf den Weg gebracht und auch den Festumzug organisiert hatte.

### Feierliche Glockenweihe am 14. August

Während die Glocken von Mitarbeitern der Glockenbau-Firma Otto-Buer aus Neustadt in Holstein unter Leitung des Seniorchefs Joachim Otto in den hinteren Bereich der Kirche umgesetzt wurden, gab es im



Festlicher Glocken-Umzug durch Oldenburg i.H. Foto: Palm-Simonsen

Gemeindehaus in der Wallstraße Kaffee und Kuchen für alle Teilnehmer. Etwa 100 Gemeindeglieder und Freunde der St. Johanniskirche waren hier fröhlich beisammen.

Im Gottesdienst am Sonntag, 14. August, um 10.30 Uhr sollen die neuen Glocken feierlich eingeweiht werden. Bis dahin können sie von 10.00 bis 17.00 Uhr täglich in der St. Johanniskirche besichtigt werden.

### **Ursprüngliche Bronzeglocken im Ersten Weltkrieg eingeschmolzen**

Die kleine der beiden neuen Bronzeglocken war Ende Juni, die größere am 1. Juli in der Königlichen Glockengießerei Eijsbouts in Asten bei Eindhoven in den Niederlanden im Beisein einer Oldenburger Gemeinde-Delegation gegossen worden.

Zum weithin hörbaren Geläut der St. Johanniskirche gehörten einst fünf Bronzeglocken im Kirchturm. Während des Ersten Weltkrieges waren zwei dieser Glocken zu Rüstungszwecken eingeschmolzen und 1921 durch Stahlglocken ersetzt worden, "die in klanglicher Hinsicht - speziell im Zusammenklang mit den drei 'alten' Glocken - nicht die Qualität der ursprünglichen Bronzeglocken erreichen", so die Kirchengemeinde. Auch aus Sicherheitsgründen mußten die Stahlgußglocken nach 90 Jahren ausgewechselt werden.

### **Wahrzeichen der wagrischen Halbinsel: Wieder der ursprüngliche Klang des Geläutes**

Die Kirchengemeinde beschloss, die Stahlglocken "durch zwei klassische, klangschöne Bronzeglocken zu ersetzen, um auf diese Weise den ursprünglichen Klang des Geläutes wiederherzustellen, wie es vor 1914 die St. Johanniskirche als das Wahrzeichen der wagrischen Halbinsel auszeichnete".

Weiter teilte die Kirchengemeinde mit: "Weithin hörbar - etwa auf dem Mönchs- und dem Jakobsweg - ist beispielsweise das Stundengeläut der Kirche. Aber auch zu den vielen, teilweise stark besuchten Gottesdiensten, zum Beispiel zu Weihnachten, Erntedankfest, Hubertusmesse, Volkstrauertag, Veranstaltungen der Militärseelsorge, zu Hochzeiten und Trauerfeiern, zu den beliebten 'Oldenburger Sommerkonzerten', zu Lesekonzerten und anderen musikalischen Veranstaltungen soll wieder durch einen angemessenen Wohlklang der Glocken eingeladen werden."

Eingestellt am: 05.08.2011

**Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Oldenburg in Holstein**  
**Lokale Aktionsgruppe "AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V."**

---

**Seite als Email versenden**

**Seite drucken**

**zurück**

---